

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

begann das eigene Artilleriefeuer, das 40 Minuten währte, dann nach rückwärts verlegt wurde, worauf die Infanterie auf der ganzen Linie gleichzeitig vorstürmte. Der Angriff erfolgte in zwei Gruppen, von denen die nördliche das angestrebte Ziel erreichte; die südliche war jedoch in schweres Artilleriefeuer von der Sdobbamündung gekommen, das die Fortsetzung des Angriffes bei Tag ausschloß. Die Erneuerung in der Nacht brachte auch diese Gruppe in den Besitz der angestrebten „1—c“-Linie.

Angriffe des Feindes am Nachmittag des 3. Juni wurden unter großen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Das gleiche Los hatten auch Angriffe in den nächsten Tagen. Seit dem 6. Juni war dann keine besondere Kampftätigkeit mehr zu verzeichnen, die zehnte Isonzo-Schlacht war zu Ende. Der Feind widmete sich nunmehr dem intensiven Ausbau seiner Stellungen.

Die planmäßig vorbereitete und durchgeführte Wiedergewinnung der „Flondar-Stellung“, die Abwehr der Vorstöße des Feindes und damit die Verhinderung der von ihm sehnlichst erwarteten Eroberung von Triest ist ein wesentlicher Erfolg der Kräfteverteilung auf der Hermada und des mit unwiderstehlicher Wucht durchgeführten Gegenangriffes durch FML. v. Schneider.

Die Gesamtzahl der Gefangenen in der Zeit vom 12. Mai bis 6. Juni betrug 274 Offiziere und 12.224 Mann. Erbeutet wurden 160 Maschinengewehre, 4 schwere Geschütze, 15 Mitrailleusen und zahlreiches Kriegsmaterial.

### **Oberstleutnant Franz Schöbl**

Schöbl wurde am 6. Juni 1868 in Neuhaus in Böhmen als Sohn eines Gymnasialprofessors geboren, besuchte das Gymnasium und die Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt, aus der er am 18. August 1890 als Leutnant zum IR. 75 ausgemustert wurde. 1893 kam er in die Kriegsschule (Kriegsakademie). In den Jahren 1896 und 1897 war er dem Generalstabe zugeteilt; 1900 erfolgte seine Ernennung zum Hauptmann im Generalstabskorps.

Vom Jahre 1907 an stand Schöbl in Verwendung bei der Truppe und zog als Bataillonskommandant beim IR. 79 ins Feld, dessen Kommando er nach der Verwundung des Regimentskommandanten am 8. September übernahm. In dieser Eigenschaft erwarb er sich für den Übergang über die Drina bei Salaš am 16. September und den Angriff auf die Vihrahöhe am 2. Dezember 1914 das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens.

Schöbl übernahm im weiteren Verlaufe des Feldzuges das Kommando des IR. 21 und im Jahre 1917 jenes der 72., dann der 37. IBrig. Nach Auflösung der österreichisch-ungarischen Wehrmacht wurde Schöbl in die tschechoslowakische Armee übernommen, zum Befehlshaber der Streitkräfte in der Slowakei ernannt und trat als Divisionsgeneral in den Ruhestand. Er starb am 8. Juli 1937 in Prag.